

Als der letzte Landwirt fortzog

Heimatgeschichte | Hans Necker verließ vor 50 Jahren die Calwer Innenstadt / Betrieb in Heumaden eröffnet

Hans Necker war der letzte Bauer, der noch in der Calwer Innenstadt seinen Betrieb hatte. Vor 50 Jahren, im Spätsommer 1969, jedoch zog auch er mit seiner Frau und den beiden Söhnen in den neu erbauten Aussiedlerhof im Oberen Grünen Weg in Heumaden.

■ Von Hartmut Würfele

Calw/Calw-Heumaden. Die steile Metzgergasse, in der Hans Necker seine Landwirtschaft betrieb, war damals noch viel mehr befahren als heute. Wenn er mit seinem von zwei Pferden gezogenen Fuhrwerk, aus seiner Scheune hinaus- oder hineinfahren wollte, musste er auf die dort parkenden Autos und den fahrenden Verkehr in der engen Gasse Acht geben. Eine schwierige und nervenaufreibende Aufgabe.

Necker war aber nicht nur Landwirt. Mit seinem pferdegezogenen Wagen transportierte er, wie sein Vater schon, viele Güter. Später war es nur noch für die Holzwarenfabrik »Blank & Stoll« im Krappen tätig. Zudem holte er für Privathaushalte Brennholz im Wald ab und überführte früher Verstorbene mit dem Leichenwagen von der Wohnung zum Friedhof.

Umgang mit Pferden beherrscht er meisterlich

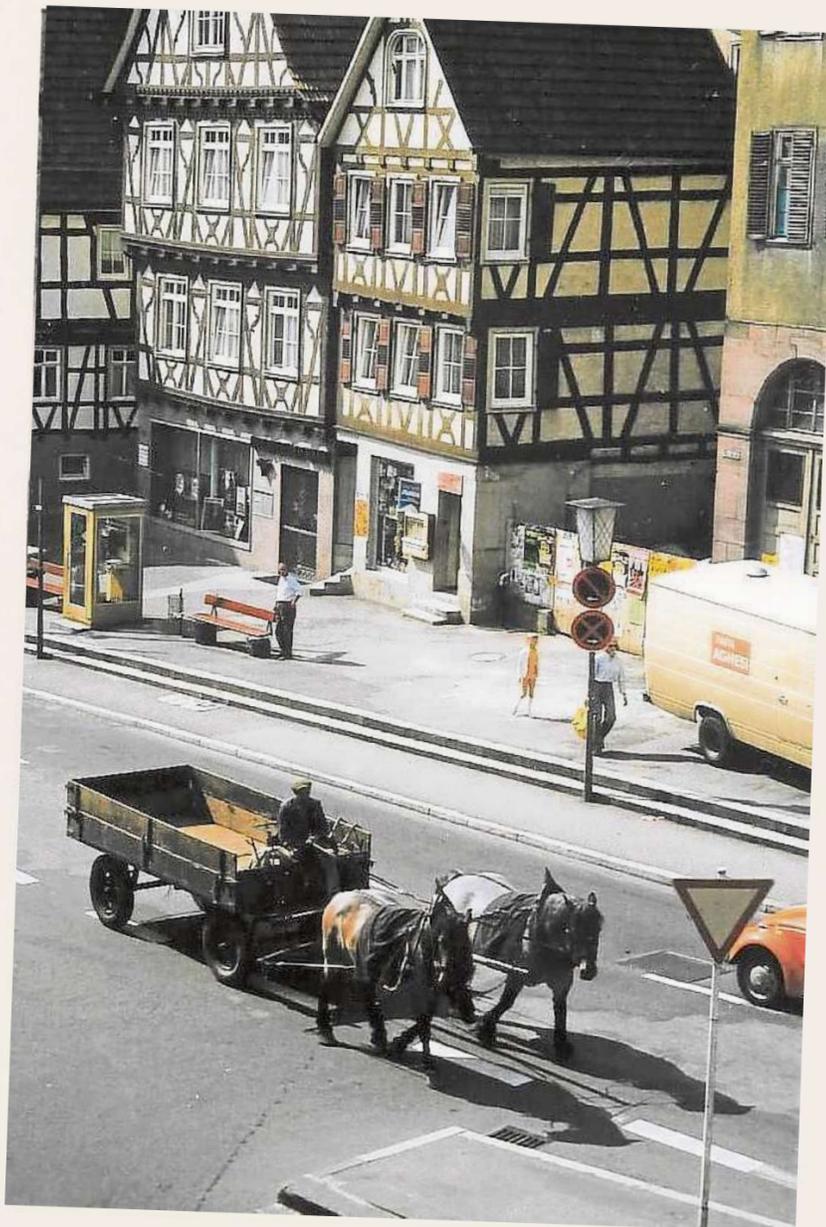
Mit dem Umzug nach Heumaden 1969 beendete er seine Fuhrdienste. Für den im Zweiten Weltkrieg 1943 an der Ostfront schwer verwundeten Necker – er verlor das rechte Bein – waren diese Arbeiten nicht immer einfach zu bewäl-

tigen. Vielen Calwern ist noch in Erinnerung, wie er seine Krücke unter den Amputationsstumpf klemmte und so seinen Mann im wahrsten Sinne des Wortes stand. Der Umgang und das Fahren mit seinen beiden Pferden beherrschte er meisterlich.

2003 im Alter von 92 Jahren verstorben

Vor Necker hatten schon die Landwirte Dengler in der Bahnhofstraße und Weiß in der Lederstraße ihre Betriebe aufgegeben. Mit der zunehmenden Motorisierung ab den 1950er-Jahren wurde es für den Landwirt immer beschwerlicher, sich mit seinem Pferdegespann zwischen den Autos, Lastwagen und Motorrädern zu bewegen und auf seine Felder in Heumaden zu kommen. Deshalb baute er nahe der Schafscheuer einen neuen Aussiedlerhof. Seine Frau Anna und der Sohn Hans unterstützten ihn stets tatkräftig in der Landwirtschaft. Um die Jahrtausendwende wurde die Milchkuhhaltung aufgegeben. Hans Necker starb 2003 im Alter von fast 92 Jahren. Seither arbeitet sein Sohn mit der Dorfgemeinschaft Tennental aus Deckenpfronn zusammen.

Regelmäßig weiden jetzt Jungrinder von dort auf den Wiesen um den Hof. Als ehrenamtlicher Naturschutzwart legt Hans Necker junior Wert auf nachhaltige Grünlandbewirtschaftung, die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Lebensräume bedrohter Arten.



Hans Necker mit seinem Pferdefuhrwerk auf dem Marktplatz.

Foto: Repro Würfele

Alle Kandidaten zugelassen

Calw (bir). In der ersten Sitzung des Gemeindevwahlausschusses für die Oberbürgermeisterwahl in Calw haben die Mitglieder alle vier Kandidaten zur Wahl zugelassen. Neben Anabel Hirsch, Florian Kling und Gerd Kunzmann hatte Samuel Speitelsbach seine Bewerbung eingereicht. Bislang hatte er seinen Namen jedoch nicht öffentlich machen wollen. Der 1986 geborene Kandidat hat nach eigenen Angaben einen Abschluss als Diplom-Ingenieur. Der Gemeindevwahlausschuss, in dem Vertreter des Gemeinderats sowie, als Vorsitzender, der amtierende OB Ralf Eggert vertreten sind, beschloss überdies, wie die städtischen Kandidatenvorstellungen ablaufen sollen. Die erste findet am Mittwoch, 18. September, in der Gemeindehalle Stammheim statt. Die zweite am Freitag, 20. September, in der Calwer Aula. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Jeder der Kandidaten bekommt bei beiden Veranstaltungen je 15 Minuten Redezeit, anschließend dürfen die Bürger 15 Minuten lang Fragen stellen.

Anzeige

Mikolajczak
GmbH & Co. KG
Heizung – Sanitärtechnik
...zuverlässiger Kunden- u. Störungsdienst
75365 Calw • In der Eiselstätt 2
Tel. 0 70 51 / 43 77 • Fax 2 07 48

Spaziergang: Helfer gesucht

Calw. Am Mittwoch, 11. September, ist der nächste Spaziergang in die Stadt für die Bewohner des Seniorenzentrums Torgasse geplant. Er wird etwa eine Stunde dauern. Damit möglichst viele Bewohner mit dabei sein können, werden noch Begleiter gesucht, die einen Rollstuhl schieben oder einem Rollatorfahrer über Hindernisse hinweghelfen. Der Spaziergang beginnt um 15.30 Uhr. Begleiter sollten um 15.15 Uhr da sein. Treffpunkt ist das Café Bohne im Erdgeschoss. Um eine Anmeldung unter der Nummer 07051/9248630 oder per E-Mail unter s.vollmer@ev-heimstiftung.de wird gebeten. Die Angabe der eigenen Telefonnummer ist hilfreich.

Alpenverein trifft sich

Calw. Der Bezirksgruppenabend des Alpenvereins Ortsgruppe Calw findet am Freitag, 6. September, ab 20 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Hirsau statt. Es gibt einen Rückblick auf die vergangenen Unternehmungen sowie einen Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen. Die Ausfahrt in die Gegend um Neustadt an der Weinstraße in der Pfalz am 22. September stht als nächstes an. Außerdem wird sich der Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters, Florian Kling, vorstellen.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/2 00 77
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de

Visionen für die Stadt entwickeln, mit Bürgern sprechen

Kommunales | Oberbürgermeister-Kandidat Florian Kling stellt in Stammheim seine Ideen vor

■ Von Alfred Verstl

Calw-Stammheim. Flugs werden die Tische aus dem Nebenzimmer des »Adler« in Stammheim geräumt. So groß ist der Andrang bei Florian Kling, der am 29. September zum Oberbürgermeister von Calw gewählt werden will. Am Ende müssen immer noch Besucher stehen.

Der 32-jährige gebürtige Althengstetter will Visionen für die Hesse-Stadt entwickeln. Er müsse deshalb nicht

zum Arzt, wie das der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt mal empfohlen hatte. Kling spricht von der Vision 2040, um Prioritäten setzen zu können und um »zu wissen, wo man hin will«.

Der Kandidat, IT-Fachmann und nach zwölfjähriger Bundeswehrzeit Hauptmann der Reserve, kann dabei weit in die Zukunft greifen. So spricht er von einer Bewerbung für eine Landesgartenschau für die Jahre 2036/2040. Da ist das Hallen-

bad, das er schon deshalb für notwendig hält, damit wieder mehr Kinder schwimmen lernen. Das müsse nicht der mittelfristig geplante Neubau neben der Sporthalle sein, den er auf 18 Millionen Euro schätzt. Günstiger könnte es gehen, wenn man einen Standort neben dem Freibad wählt, um die dort vorhandene Technik zu nutzen. Oder sich interkommunal mit der Nachbargemeinde Gechingen zusammenschließen, deren Hallenbad in die Jahre gekommen ist.

Gespräche mit Nachbargemeinden seien bislang vernachlässigt worden. Das gelte, so Kling, derzeit in Mannheim für ein großes kanadisches IT-Unternehmen in der Beratung für Kommunen tätig, beispielsweise für die Hermann-Hesse-Bahn. Man brauche sich nicht zu wundern, wenn die Stadt Renningen vor den Kadi zieht, wenn mit ihr zuvor nie ernsthaft gesprochen worden sei.

Reden könne man mit der Gemeinde Althengstett über ein interkommunales Gewerbegebiet. Denn Klings Begeisterung für das Gewerbegebiet Lindenrain hält sich in Grenzen. Auch ihm blutet, wie so manchem Calwer, das Herz,

wenn wegen der Ansiedlung von Industrie ein ganzer Wald abgeholzt wird. Zumal der Wirtschaftsboom zu Ende geht. Gleichwohl brauche Calw mehr Einnahmen. Da ließen sich im Bestand Möglichkeiten finden, etwa auf dem Bauknecht-Gelände, auch wenn es Probleme mit den Eigentümern gibt.

Originelle Projekte

Kling setzt auf eine Belebung der Innenstadt. Dadurch könnten sich Handel, Gastronomie, Gewerbe und Tourismus entwickeln, was sich letztlich auch im Calwer Etat niederschlagen dürfte. Deshalb sei es notwendig, den Tunnel voranzutreiben.

Bei allen größeren Projekten will Kling die Bürger einbinden und einen Abgleich mit der Vision 2040, auch um dem Gemeinderat Flanken zu setzen. Ein Stadtentwicklungskonzept sei schon einmal am Ende der Amtszeit von OB Manfred Dunst entwickelt worden – und dann bis heute in den Schubladen verschwunden.

Der Kandidat nennt viele kleinere wie größere, durchaus originelle Projekte. Etwa Zwölf-Minuten-Parkplätze, um die Straßzettelschreiberei

vor dem Kaufland zu beenden. Oder die Nutzung des Fahrrads, um die Verkehrsprobleme zu lösen. Etwa durch einen E-Bike-Verleih und den Ausbau der Radwege.

Darüber hinaus ist Kling im Gespräch mit Besitzer Eckart Bauer, um aus dem Kesselhaus auf dem Deckenfabrikgelände ein Kulturhaus zu machen. Und er will einen Jugendgemeinderat.

Kling, der Mitglied der SPD ist, aber als Unabhängiger kandidiert, ist Vorsitzender des »Darmstädter Signals«, wo sich Soldaten zusammengefunden haben, die sich seit den großen Zeiten der Friedensbewegung in den 1980er-Jahren für eine Bundeswehr ohne Atomwaffen einsetzen. Er sei Christ und habe sich stets als Staatsbürger in Uniform empfunden. Im Falle seiner Wahl werde er mit seiner Frau, einer Kunsthistorikerin, nach Calw ziehen. Denn er will zurück zu seinen Wurzeln. Das ist auch zu hören, wenn er immer mal wieder in breites Schwäbisch verfällt.

Sie erreichen den Autor unter

redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de



Kandidat Florian Kling greift bei seinen Ideen weit in die Zukunft. Foto: Verstl